

Bildungsplan 2016

Fachcurriculum Latein

Bildungsstandards Kursstufe

mit Hinweisen

Gymnasium Plochingen

Allgemeine Hinweise

(siehe auch „Leitperspektiven“ des Bildungsplans 2016 Baden-Württemberg)

Der Latein-Unterricht in der Kursstufe am Gymnasium Plochingen ist nur schwer in einem einheitlichen Curriculum fassbar. Dies hat zwei Gründe: 1) Die Schwerpunktthemen des Abiturs wechseln regelmäßig und rücken verschiedene Werke und Themenkomplexe in den Vordergrund des Unterrichts. Ein Schulcurriculum, das das Kerncurriculum ergänzt, kann so nicht abbilden, was in jedem Schuljahr und in jedem Abiturjahrgang geschieht. 2) In der Regel werden Basis- und Leistungsfach als Aufsetzerkurs unterrichtet. Das heißt, dass sich je nach Schwerpunktthemen im Abitur unterschiedliche Anforderungen an die Arbeit im Basisfach stellen, auf die je nach Kurssituation, Anzahl der jeweiligen Teilnehmer und Eignung der Schwerpunktthemen für die Arbeit des Basiskurses reagiert werden muss.

Das vorliegende Curriculum verzichtet daher auf die Festlegung verbindlich zu unterrichtender Einheiten, sondern stellt die Besonderheiten im Umgang mit den Anforderungsbereichen des Bildungsplans am Gymnasium Plochingen dar. Die Ausführungen zu den genannten Einheiten sind daher allgemein gehalten und geben oft nur Inhalte als Beispiele an.

Bewusst unterscheidet das Curriculum aber zwischen Basis- und Neigungsfach, um deutlich zu machen, welche Unterschiede in den Anforderungen beider Niveaustufen zu erwarten und einzuhalten sind. Auf Unterschiede zwischen Basis- und Neigungsfach wird zusätzlich in der Spalte „Hinweise“ eingegangen.

Immer wieder verweist das Curriculum auf Übersichtsblätter und Materialien, die die Lateinfachschaft des Gymnasiums Plochingen gemeinsam erarbeitet hat. Diese sind vor allem:

- *Rahmenrichtlinien Latein: Sammlung aller wesentlichen Fachschaftsbeschlüsse und -regelungen*
- *Plochinger Grundwortschatz: Sukzessiv gewachsener Wortschatz der Spracherwerbsphase*
- *Übersicht zur Markierung der Satzglieder: In der Spracherwerbsphase eingeführte Markierungsmethode*
- *Basismaterial Grammatik: In der Lektürephase erarbeiteter Grammatikgrundstock*

Leistungsfach

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>WORTSCHATZ – SATZLEHRE - FORMENLEHRE Die Schülerinnen und Schüler verfügen über fundierte Kenntnisse in den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre und setzen diese bei der Lektüre lateinischer Texte ein. Sie wiederholen häufig vorkommende sprachliche Erscheinungen und können komplexe Satzstrukturen sicher analysieren. Lektürebegleitend erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Wortschatz auf etwa 1400 Wörter und lernen auch seltenere Phänomene der Satz- und Formenlehre kennen. Sie verwenden selbstständig ein Wörterbuch und eine systematische Grammatik. Verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Bedeutungsspektrum zentraler römischer Wertbegriffe beschreiben (unter anderem fides, pietas), sie je nach Kontext prägnant wiedergeben und diese Begriffe zur Erklärung römischer Denkweisen nutzenpersönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen • etymologische Zusammenhänge lateinischer Wörter nutzen, um ein tieferes Verständnis für deren Bedeutung zu erlangen (zum Beispiel fatum – fari, fortuna – ferre) • eine systematische Grammatik gezielt nutzen, um individuelle Lücken in Satz- und Formenlehre zu schließen • weitere lektürerelevante sprachliche Phänomene in das Gesamtsystem der lateinischen Sprache einordnen 	<p>Die Arbeit an Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre geschieht in der Kursstufe stets in der Arbeit am konkreten Text, also vor allem integriert in Einheiten, die sich an bestimmten Autoren, Texten, Gattungen oder thematischen Aspekten orientiert. Die Arbeit an Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre ist zudem stark abhängig vom jeweiligen Schwerpunktthema im Bereich Übersetzung. Bei Seneca müssen beispielsweise andere Phänomene und Vokabeln im Vordergrund stehen als bei Cicero.</p> <p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen: Die Wortschatzarbeit orientiert sich am in der Spracherwerbsphase erarbeiteten Plochinger Grundwortschatz. Dieser kann in jedem Vokabeltest und in jeder Klassenarbeit abgefragt werden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bekommen einen Überblick über verschiedene Formen der selbstständigen Wortschatzarbeit und reflektieren diese. • erweitern den Grundwortschatz um Sach- und Wortfelder und durch morphologische Ableitung • drücken durch eigene Übersetzungen römischer Wertbegriffe ihr jeweiliges Verständnis aus • erweitern autoren- und werkspezifisch ihr grammatisches Wissen ausgehen vom Basismaterial Grammatik der Lektürepraxis der Klassenstufe 9/10 • nutzen gezielt Wörterbücher und eine systematische Grammatik, um darüber hinausgehende Phänomene in ihr selbststrukturiertes Wissen einzuordnen. 	<p>Wichtig zu beachten sind in diesem Punkten die Rahmenrichtlinien Latein, der Plochinger Grundwortschatz und das Basismaterial Grammatik.</p> <p>Die Orientierung am Schwerpunktthema des Abiturs lässt keine genauere Bestimmung des ohnehin integrativ zu unterrichtenden Arbeitsbereiches zu. Er wird ohnehin in nahezu jeder Lateinstunde eingeübt.</p> <p>Im Sinne personaler Kompetenzen liegt ein besonderer Schwerpunkt hier auf Selbstorganisation, Reflexion und Optimierung des Lernprozesses aufgrund vorstrukturierter Materialien und Angebote.</p> <p>In der Praxis wird die Wortschatzarbeit mit Basis- und Leistungsfach ähnlich ablaufen, die im Neigungsfach zusätzlich geforderten 100 Wörter werden leicht durch das höhere Lektürepensum erreicht.</p> <p>L: BTV Wertorientiertes Handeln L: BTV Formen kulturellen und interreligiösen Dialogs L: PG Selbstregulation und Lernen L: MB Information und Wissen</p>

<p>TEXTE UND LITERATUR</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern ihre Kenntnisse im methodischen Umgang mit Texten. Sie können diese weitgehend selbstständig sachgerecht und zielsprachenorientiert übersetzen und den Zusammenhang von Inhalt und Gestaltung eines Textes aufzeigen. Sie wenden textpragmatische und literaturgeschichtliche Kenntnisse bei der Interpretation von Texten an und setzen sich mit verschiedenen interpretatorischen Standpunkten auseinander. Sie erkennen grundsätzliche Positionen und Fragestellungen in den Texten, vergleichen sie mit ihrer Lebenswelt und nutzen sie für ihre eigene Werterelexion und Meinungsbildung. Ihr Verständnis lateinischer Texte erweitern sie auch durch den Vergleich mit inhaltlich und gattungsspezifisch verwandten Texten und Rezeptionszeugnissen. Sie erkennen dadurch Traditionslinien und können sie beschreiben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Inhalte aus jedem der Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> – historisch-politische Texte (zum Beispiel Cicero, Livius, Sallust, Tacitus, Plinius), – philosophische Texte (zum Beispiel Lukrez, Cicero, Seneca), – poetische Texte (zum Beispiel Catull, Horaz, Vergil, Tibull, Properz, Ovid). <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus verschiedenen Methoden der Vorerschließung die für den Text geeignete selbstständig auswählen und anwenden • sich über einen längeren Text mithilfe von Leitfragen einen Überblick verschaffen und gezielt Informationen herausarbeiten <p><i>Übersetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine kontextgemäße Bedeutung aus einem Wörterbuchartikel auswählen und begründen 	<p>Der Arbeitsbereich Texte und Literatur ist stark abhängig vom jeweiligen Schwerpunktthema in Übersetzung und Interpretation. Vor allem im Bereich der philosophischen Texte ist es häufig das Schwerpunktthema <i>Übersetzung</i>, das im Vordergrund steht, im Bereich der poetischen Texte dominiert oft das Schwerpunktthema <i>Interpretation</i>. Beide Schwerpunktthemen können durch weitere poetische und philosophische Texte vertieft werden. Große Freiheit bietet meist der Bereich der politisch-historischen Texte, der autoren-spezifisch, aber auch durch thematische Einheiten abgedeckt werden kann. Oft ist es sinnvoll, diesen Bereich zu nutzen, um die Schwerpunktthemen des Abiturs zu vertiefen oder zu kontrastieren.</p> <p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen, die sich an den Arbeitsschritten der Texterschließung und den Aufgaben in schriftlichen Leistungsprüfungen orientieren:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Methoden der Texterschließung (z. B. Überschrift, Hilfen, Textform, Sachfelder, Formenanalyse) und wenden diese je nach Text gezielt an. • formulieren eigene und zeitgenössische Vor-erwartungen an einen Text und erschließen diesen anhand dieser Leitfragen • üben die Arbeit mit dem Wörterbuch gezielt ein • reflektieren über die Verwendung des Wörterbuches im Einzelfall • nutzen die zusätzlichen Angaben im Wörterbuch je nach Erfordernis. 	<p>Im Arbeitsbereich Texte und Literatur finden sich die größten Unterschiede zwischen Basis- und Leistungsfach.</p> <p>Das hier dargestellte Leistungsfach geht in folgenden Punkten über das Basisfach hinaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stärkere Orientierung an den Schwerpunktthemen der Abiturprüfung • Text- und Motivvergleich • (Selbst-)Referentialität lateinischer Texte und Gattungen • Einblicke in die Literaturgeschichte und die Vorbilder lateinischer Literatur • Blick in die Rezeptionsgeschichte der lateinischen Literatur • Für diese vertiefenden Punkte ist im Aufsetzerkurs die zusätzliche Unterrichtszeit des Leistungsfachs zu verwenden, während der Unterricht in den gemeinsamen Stunden vor allem textimmanent gestaltet wird und primär im Anforderungsbereich I und II verortet ist. <p>Hinweise zu möglichen Einheiten finden in den folgenden Bereichen lateinischer Literatur.</p>
---	--	--

<p><i>Strukturierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sich mithilfe von zweisprachigen Ausgaben oder Übersetzungen auch in umfangreicheren Werken orientieren und einzelne Textstellen in den Werk- oder Geschichtszusammenhang einordnen <p><i>Rekapitulation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Kernaussagen formulieren ihre Aussagen zum Text mit Belegen in korrekter Zitierweise begründen <p><i>Reflexion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Besonderheiten in der Morphologie und Syntax einzelner Autoren als sprachliches Ausdrucksmittel deuten und deren Wirkung beschreiben (zum Beispiel Archaismen, Ellipsen) die Wechselwirkung zwischen lateinischer Literatur und ihrem Umfeld analysieren Merkmale verschiedener literarischer Gattungen beschreiben und Texte gattungsspezifisch einordnen durch den Vergleich antiker Texte herausarbeiten, wie Themen, Motive und Gattungstraditionen umgesetzt werden Leerstellen in Texten benennen und mögliche Ergänzungen diskutieren Texte auch unter Einbeziehung anderer Standpunkte interpretieren und zu den Ergebnissen begründet Stellung nehmen Original und gedruckte Übersetzungen vergleichen und kritisch bewerten lateinische Texte mit Rezeptionszeugnissen und themenverwandten Texten vergleichen, die unterschiedlichen Sichtweisen und Darstellungsabsichten analysieren und bewerten das eigene hermeneutische Vorgehen anhand der dabei erzielten Ergebnisse bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> ordnen Textstellen in den Zusammenhang eines Werkes ein. strukturieren einen Text in Abschnitten und fassen diese zusammen können Absicht und Kernaussage eines Textes zusammenfassen belegen ihre Aussagen am lateinischen Text benennen autorenspezifische und allgemeine sprachliche Mittel und erläutern deren Wirkung ordnen lateinische Texte in ihren Entstehungszusammenhang ein ordnen lateinische Texte bestimmten Gattungen zu, benennen der Merkmale und erkennen die spezifische Ausprägung des Gattungsparadigmas und der literarischen Tradition erweitern den Blick auf die Rezeption lateinischer Texte, Gattungen und Motive interpretieren Texte durch Füllung von Leerstellen und Perspektivwechsel vergleichen Übersetzungen kritisch beziehen andere Kunstwerke und Kunstgattungen in der Rezeptionsgeschichte lateinischer Literatur ein reflektieren den eigenen Verstehensprozess 	<p>F: D Literarische Texte</p> <p>L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L: PG Selbstregulation und Lernen</p> <p>L: PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>L: MB Information und Wissen</p> <p>L: MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L: MB Medienanalyse</p>
--	---	--

<p><i>Historisch-politische Texte</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen am Beispiel der römischen Geschichtsschreibung, in welchem Maße Geschichtswerke von dem Horizont der jeweiligen Zeit beeinflusst sind. Bei ihrer Interpretation berücksichtigen sie die gesellschaftliche Stellung und die politische Haltung des jeweiligen Autors und seines Zielpublikums. Sie setzen sich mit den Werten auseinander, die Gegenstand dieser Texte sind.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Geschichtsverständnis des Autors erläutern • die Wirkungsabsicht bestimmter darstellerischer Techniken (zum Beispiel Exkurse, Reden) herausarbeiten • direkte und indirekte Charakterisierungen der handelnden Personen herausarbeiten • Handeln und Auftreten von Personen bewerten • Aufbau und Intentionen von Reden analysieren • die Darstellung römischer Herrschaftsausübung und der beteiligten Personen in Geschichtswerken beschreiben • untersuchen, inwieweit der Historiker modernen Ansprüchen an Objektivität und Unparteilichkeit gerecht wird, und zu den Ergebnissen Stellung nehmen 	<p>Der Bereich der historisch-politischen Texte bietet meist den größten Gestaltungsfreiraum unabhängig von den Schwerpunktthemen des Abiturs, aber auch zur Vertiefung oder Kontrastierung derselben. Denkbar sind beispielsweise folgende Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Kaiserzeit • Zeit des Augustus • Krieg und Frieden in Rom • Frühgeschichte Roms und Lernen durch exempla • Funktion und Sinn von Geschichtsschreibung • Cicero als Redner • Wendepunkte römischer Gesichte • Funktion und Sinn von Rhetorik • Politische Implikationen von Biographie und Geschichtsschreibung <p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen, die sich an den Arbeitsschritten der Texterschließung und den Aufgaben in schriftlichen Leistungsprüfungen orientieren:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit des Menschen im Vergleich mit dem antiken Verständnis erläutern • Texte ausgehend von ihrer Wirkungsabsicht beschreiben und analysieren • Literarische Figuren beschreiben und analysieren • Politisches Handeln in und durch Texte bewerten • Reden ausgehend von ihrer Absicht analysieren • Römische Herrschaft und ihre Darstellung in literarischen Werken bewerten • Sinn und Funktion von Geschichtswissenschaft im Vergleich mit den antiken Autoren bewerten 	<p>Im Vergleich mit dem Basisfach liegt der Schwerpunkt des Leistungsfachs in diesem Bereich auf der Bewertung und Beurteilung des Erarbeiteten. Zusätzlich tritt die sprachliche Analyse stärker in den Vordergrund.</p> <p>F: G Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert</p> <p>L: BNE Demokratiefähigkeit L: BNE Friedensstrategien L: BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L: BTV Wertorientiertes Handeln L: MB Medien als Einflussfaktoren L: MB Medienanalyse L: PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
--	---	---

<p><i>Philosophische Texte</i> Die Schülerinnen und Schüler machen sich vertraut mit den Grundgedanken antiker Philosophenschulen und ihrer Adaption durch die Römer. Bei der Auseinandersetzung mit den Texten lernen sie verschiedene literarische Ausdrucksformen für philosophische Inhalte kennen und erarbeiten sich den Bedeutungsgehalt philosophischer Grundbegriffe. Dadurch wird ihre Fähigkeit zu abstraktem Denken gefördert. Sie erkennen dabei, dass Philosophie für den Römer ein Mittel der praktischen Lebensgestaltung und der Sinnfindung ist und dass die Beschäftigung mit ihr häufig durch die historisch-politische Situation bedingt ist. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen antike Positionen mit modernen Vorstellungen und reflektieren in der Auseinandersetzung mit philosophischen Aussagen die eigenen Wertvorstellungen und Haltungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten wesentliche Grundzüge antiker philosophischer Denkrichtungen herausarbeiten • in Grundzügen den Bedeutungsgehalt zentraler philosophischer Begriffe darstellen (zum Beispiel virtus, ratio) • antike Lösungsansätze zu philosophischen Fragestellungen, insbesondere der stoischen und epikureischen Schule, erläutern und sie auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen • philosophische Thesen der Antike mit modernen Vorstellungen vergleichen (zum Beispiel Umgang mit Grenzsituationen, Freundschaft, Determination und freier Wille, Umgang mit Affekten, Gerechtigkeit, der Einzelne und der Staat) • an ausgewählten Beispielen aufzeigen, wie griechische Philosophie von den Römern rezipiert wurde (unter anderem Stoa, Epikur) • verschiedene literarische Formen philosophischer Texte nennen (zum Beispiel Brief, Dialog, Lehrgedicht) 	<p>Der Bereich der philosophischen Texte ist meist dominiert vom Schwerpunktthema <i>Übersetzen</i>. Einen Großteil der Arbeit in diesem Bereich wird die sprachliche Durchdringung eines bestimmten Autors in Inhalt und Sprache bilden.</p> <p>Denkbar sind hier die folgenden möglichen Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero: Philosophische Schriften oder eines seiner umfangreicheren philosophischen Werke • Seneca: Philosophische Schriften oder die <i>Epistulae morales</i> • Lukrez: <i>De rerum natura</i> <p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen, die sich an den Arbeitsschritten der Texterschließung und den Aufgaben in schriftlichen Leistungsprüfungen orientieren:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können alle wesentlichen Methoden und Inhalten des Arbeitsbereiches <i>Wortschatz – Satzlehre - Formenlehre</i> bei der Übersetzung philosophischer Texte anwenden • kennen Grundzüge antiker philosophischer Schulen (Stoa, Epikur, Akademie, Eklektizismus) • beschreiben die Bedeutung zentraler philosophischer Begriffe und erarbeiten eine jeweils passende Übersetzung • übertragen antike Fragestellungen und ihre Lösungen auf ihre eigene Lebensrealität und beurteilen beide wechselseitig • zeigen die Aufnahme griechischer Philosophie in römischen Texten • erläutern verschiedene Formen philosophischer Texte 	<p>Die Arbeit im Bereich der philosophischen Texte legt den Schwerpunkt auf das Erschließen und Übersetzen der Texte. Die inhaltliche Verortung und Diskussion treten zunächst in den Hintergrund und werden erst nach einiger Lektürekennntnis fruchtbar gemacht werden können. Die Bedeutung dieser inhaltlichen Arbeit am Text für die Texterschließung muss dann aber im Sinne eines hermeneutischen Zirkels erneut aufgenommen werden.</p> <p>Im Unterschied zum Basisfach treten hier vor allem autorenspezifische sprachliche Phänomene, die für das schriftliche Abitur relevant sind, in den Blickpunkt. Die Arbeit kann und muss vor allem im Aufsetzerkurs daher häufig binnendifferenziert und unter Beachtung der unterschiedlichen Niveaustufen und Erwartungen arrangiert werden. In der inhaltlichen Besprechung zeigen sich aber kaum Unterschiede zwischen Basis- und Leistungsfach.</p> <p>L: BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L: BTV Wertorientiertes Handeln</p>
---	---	---

<p><i>Poetische Texte</i> Die Schülerinnen und Schüler erfassen poetische Texte als sprachliche Kunstwerke, erleben sie als Ausdruck menschlicher Empfindungen und lernen sie auch als Darstellungsform politischer und philosophischer Ideen kennen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere sprachliche Besonderheiten (zum Beispiel betonte Anfangs- und Endstellungen, abbildende Wortstellung) sowie die Wirkungen metrischer Gestaltung (zum Beispiel Spondeenhäufung; nur Hexameter und Pentameter) beschreiben und die Aussageabsicht darstellen • weitere Stilmittel benennen und ihren Bezug zum Textinhalt herausarbeiten • direkte und indirekte Charakterisierungen der handelnden Personen und Gestalten beziehungsweise des dichterischen Ichs herausarbeiten • die gesellschaftliche Stellung der augusteischen Dichter in der römischen Gesellschaft beschreiben • analysieren, wie tradierte Werte, unterschiedliche Normen und verschiedene Lebensentwürfe in der Dichtung behandelt werden 	<p>Der Bereich der poetischen Texte ist stark abhängig vom Abiturschwerpunktthema <i>Interpretation</i>. Die Arbeit mit zweisprachigen Texten steht hier ebenso im Vordergrund wie die klare Orientierung an den Aufgabentypen der schriftlichen Abiturprüfung. Über das jeweilige Schwerpunktthema hinaus sind beispielsweise die folgenden Einheiten denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovid: <i>Metamorphosen</i> • Römische Liebesdichtung • Vergil: <i>Aeneis</i> • Horaz: <i>Carmina</i> • Die römische Satire <p>Darüber hinaus können weitere thematische oder gattungsorientierte Einheiten vergleichend und vertiefend angeboten werden.</p> <p>Als verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige sprachliche Gestaltungsmittel auf verschiedenen Ebenen (z. B. Bildlichkeit, Wortstellung, Metrik, Klang) erkennen und deuten • die lateinische Metrik analysieren und für die Deutung des Textes nutzen • narrative Erzählformen erkennen und deuten (z. B. Dialog, Monolog, innerer Monolog, erlebte Rede). • Dichtung in der römischen Realität verorten • Werte und Normen antiker Dichtung mit modernen Vorstellungen vergleichen. • die gattungsspezifische Rezeptionsgeschichte von der Antike bis heute skizzieren. • Rerentialität und Anspielungen lateinischer Dichtung erläutern. • die Übersetzung in zweisprachiger Textausgaben beurteilen 	<p>Das Schwerpunktthema <i>Interpretation</i> ist in der Regel sowohl für die schriftliche Abiturprüfung des Leistungsfaches als auch für die mündliche Prüfung des Basisfaches verbindlich. Über den Basiskurs hinaus sind dabei im Leistungsfach die folgenden Punkte wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattungsgeschichte • Anspielungen innerhalb der lateinischen Literatur • Übersetzungsbeurteilung • Metrik • Textvergleich <p>L: BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L: BTV Wertorientiertes Handeln L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
---	---	---

<p>ANTIKE KULTUR Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen über verschiedene Lebensbereiche der antiken Welt. Sie wählen dazu unterschiedliche Medien zielgerichtet aus und bewerten deren Informationsgehalt kritisch. Aufgrund ihres Kulturwissens können sie die Originallektüre in ihren politischen und ideengeschichtlichen Kontext einordnen und deren Wirkung beschreiben und bewerten. Dadurch erkennen sie Konstanten in der historischen und geistesgeschichtlichen Entwicklung und stärken so ihre interkulturelle Kompetenz. Außerdem begreifen sie sich selbst als Teil eines geistesgeschichtlichen Kontinuums.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen und Institutionen der römischen Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen beschreiben und bewerten (zum Beispiel Krise der Republik, Bedeutung des Senats, pax Augusta) • Probleme, die mit der Praxis politischer Herrschaft verbunden sind, beschreiben und zeitgebundene Lösungsansätze darstellen (zum Beispiel princeps und Senat, Romidee) • den Einfluss griechischer Philosophenschulen auf das römische und europäische Geistesleben beschreiben • die programmatische Aussage von Werken der Bildenden Kunst und Architektur herausarbeiten (zum Beispiel Triumphbogen, Augustus von Prima Porta) • verschiedene Rezeptionsformen antiker Kunst miteinander vergleichen und dazu begründet einen eigenen Standpunkt beziehen • ihre vertieften Kenntnisse über die Antike bei Fachexkursionen und Studienfahrten anwenden 	<p>Die Vermittlung antiker Kultur findet meist integrativ im Literaturunterricht statt: Antike Texte bieten einen Einblick in die Kultur, kulturelle Einblicke wiederum helfen, antike Texte besser zu verstehen. Gleichzeitig ist hier das große Feld des Vergleichs zwischen antiken und modernen Phänomenen des ethischen, sozialen oder politischen Bereichs zu verorten. Geschichtliche Kenntnisse sind vor diesem Hintergrund kein Selbstzweck, sondern Werkzeug zum tieferen Verständnis.</p> <p>Als verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können wesentliche Phasen der römischen Geschichte beschreiben (Stadtgründung, Königszeit, Republik, Kaiserzeit, Untergang des römischen Reiches) • wesentliche Entstehungsbedingungen der Literatur in Republik und Kaiserzeit beschreiben • politische Systeme (Republik, Prinzipat) beschreiben und beurteilen • politische Einflussnahme auf und durch Literatur beschreiben und beurteilen • philosophische Schulen der Antike darstellen und ihren Einfluss beschreiben • Beschreibung von Aufbau und Funktion von antiken Kunstwerken und antiker Architektur • antike Kunst und deren Rezeption in verschiedenen Gattungen beschreiben und vergleichen. 	<p>Die Vermittlung antiker Kunst und Kultur ist im Basis- und Leistungsfach gleichermaßen verortet. Vor allem im Aufsetzerkurs läuft hier der Unterricht meist parallel, ggf. unterstützt durch das vertiefte Wissen des Leistungsfaches.</p> <p>Im Bereich der Studienfahrten und Exkursionen ist eine Studienfahrt nach Rom ebenso denkbar wie eine vertiefende Exkursion nach Aalen oder Augusta Raurica.</p> <p>L: BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L: BNE Demokratiefähigkeit L: BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L: MB Medienanalyse L: MB Produktion und Präsentation L: PG Selbstregulation und Lernen L: PG Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p>
--	--	--

Basisfach

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>WORTSCHATZ – SATZLEHRE – FORMENLEHRE Die Schülerinnen und Schüler verfügen über fundierte Kenntnisse in den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre und setzen diese bei der Lektüre lateinischer Texte ein. Sie wiederholen häufig vorkommende sprachliche Erscheinungen und können komplexe Satzstrukturen sicher analysieren. Lektürebegleitend festigen und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Wortschatz auf etwa 1300 Wörter und vertiefen ihre Kenntnis grundlegender Phänomene der Satz- und Formenlehre. Sie verwenden selbstständig ein Wörterbuch und eine systematische Grammatik.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Bedeutungsspektrum zentraler römischer Wertbegriffe beschreiben (unter anderem fides, pietas), sie je nach Kontext prägnant wiedergeben und diese Begriffe zur Erklärung römischer Denkweisen nutzen • etymologische Zusammenhänge lateinischer Wörter nutzen, um ein tieferes Verständnis für deren Bedeutung zu erlangen (zum Beispiel fatum – fari, fortuna – ferre) • eine systematische Grammatik gezielt nutzen, um individuelle Lücken in Satz- und Formenlehre zu schließen • weitere lektürerelevante sprachliche Phänomene in das Gesamtsystem der lateinischen Sprache einordnen 	<p>Die Arbeit an Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre geschieht in der Kursstufe stets in der Arbeit am konkreten Text, also vor allem integriert in Einheiten, die sich an bestimmten Autoren, Texten, Gattungen oder thematischen Aspekten orientiert. Die Arbeit an Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre ist zudem stark abhängig vom jeweiligen Schwerpunktthema im Bereich Übersetzung. Bei Seneca müssen beispielsweise andere Phänomene und Vokabeln im Vordergrund stehen als bei Cicero.</p> <p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen: Die Wortschatzarbeit orientiert sich am in der Spracherwerbsphase erarbeiteten Plochinger Grundwortschatz. Dieser kann in jedem Vokabeltest und in jeder Klassenarbeit abgefragt werden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bekommen einen Überblick über verschiedene Formen der selbstständigen Wortschatzarbeit und reflektieren diese. • erweitern den Grundwortschatz um Sach- und Wortfelder und durch morphologische Ableitung • drücken durch eigene Übersetzungen römischer Wertbegriffe ihr jeweiliges Verständnis aus • erweitern autoren- und werkspezifisch ihr grammatisches Wissen ausgehend vom Basismaterial Grammatik der Lektürepräphase der Klassenstufe 9/10 • nutzen gezielt Wörterbücher und eine systematische Grammatik, um darüber hinausgehende Phänomene in ihr selbststrukturiertes Wissen einzuordnen. 	<p>Wichtig zu beachten sind in diesem Punkten die Rahmenrichtlinien Latein, der Plochinger Grundwortschatz und das Basismaterial Grammatik.</p> <p>Die Orientierung am Schwerpunktthema des Abiturs lässt keine genauere Bestimmung des ohnehin integrativ zu unterrichtenden Arbeitsbereiches zu. Er wird ohnehin in nahezu jeder Lateinstunde eingeübt.</p> <p>Im Sinne personaler Kompetenzen liegt ein besonderer Schwerpunkt hier auf Selbstorganisation, Reflexion und Optimierung des Lernprozesses aufgrund vorstrukturierter Materialien und Angebote.</p> <p>In der Praxis wird die Wortschatzarbeit mit Basis- und Leistungsfach ähnlich ablaufen. Im Neigungsfach werden zwar 100 Wörter mehr gefordert, diese erreicht das Leistungsfach aber leicht durch das erhöhte Lektürepensum in der zusätzlichen Unterrichtszeit.</p> <p>L: BTV Wertorientiertes Handeln L: BTV Formen kulturellen und interreligiösen Dialogs L: PG Selbstregulation und Lernen L: MB Information und Wissen</p>

<p>TEXTE UND LITERATUR</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern ihre Kenntnisse im methodischen Umgang mit Texten. Sie können Texte mit angemessenem Schwierigkeitsgrad weitgehend selbstständig sachgerecht und zielsprachenorientiert übersetzen und den Zusammenhang von Inhalt und Gestaltung eines Textes aufzeigen. Sie setzen sich mit verschiedenen interpretatorischen Standpunkten auseinander. Sie erkennen grundsätzliche Positionen und Fragestellungen in den Texten, vergleichen sie mit ihrer Lebenswelt und nutzen sie für ihre eigene Wertereflexion und Meinungsbildung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen zentrale Inhalte aus jedem der Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> – historisch-politische Texte (zum Beispiel Caesar, Cicero, Sallust, Plinius), – philosophische Texte (zum Beispiel Cicero, Seneca), – poetische Texte (zum Beispiel Catull, Vergil, Ovid). <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus verschiedenen Methoden der Vorerschließung die für den Text geeignete selbstständig auswählen und anwenden • sich über einen Text mithilfe von Leitfragen einen Überblick verschaffen und gezielt Informationen herausarbeiten <p>Übersetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine kontextgemäße Bedeutung aus einem Wörterbuchartikel auswählen und begründen <p>Strukturierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mithilfe von zweisprachigen Ausgaben oder Übersetzungen auch in umfangreicheren Werken orientieren und einzelne Textstellen in den Werk- oder Gesehniszusammenhang einordnen <p>Rekapitulation</p>	<p>Der Arbeitsbereich Texte und Literatur ist stark abhängig vom jeweiligen Schwerpunktthema im Bereich Interpretation. Das Schwerpunktthema kann durch weitere Texte vertieft werden. Große Freiheit bietet meist der Bereich der politisch-historischen Texte, der autorenspezifisch, aber auch durch thematische Einheiten abgedeckt werden kann. Oft ist es sinnvoll, diesen Bereich zu nutzen, um die Schwerpunktthemen des Abiturs zu vertiefen oder zu kontrastieren. Im Aufsetzerkurs wird auch das Übersetzungsschwerpunktthema des Neigungsfaches die Arbeit im Basisfach beeinflussen. Meist ist dies im Bereich der philosophischen Texte der Fall.</p> <p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen, die sich an den Arbeitsschritten der Texterschließung und den Aufgaben in schriftlichen Leistungsprüfungen orientieren:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Methoden der Texterschließung (z. B. Überschrift, Hilfen, Textform, Sachfelder, Formenanalyse) und wenden diese je nach Text gezielt an. • formulieren eigene und zeitgenössische Vorerwartungen an einen Text und erschließen diesen anhand dieser Leitfragen • üben die Arbeit mit dem Wörterbuch gezielt ein • reflektieren über die Verwendung des Wörterbuches im Einzelfall • nutzen die zusätzlichen Angaben im Wörterbuch je nach Erfordernis. • ordnen Textstellen in den Zusammenhang eines Werkes ein. • strukturieren einen Text in Abschnitten und fassen diese zusammen • können Absicht und Kernaussage eines Textes zusammenfassen 	<p>Im Arbeitsbereich Texte und Literatur finden sich die größten Unterschiede zwischen Basis- und Leistungsfach.</p> <p>Das hier dargestellte Basisfach konzentriert sich im Vergleich zum Leistungsfach auf die folgenden Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • geringere Orientierung an den Schwerpunktthemen der Abiturprüfung • Textimmanenz • Weniger sprachliche Analyse • Entstehungszusammenhang statt Literatur- und Rezeptionsgeschichte • Text- und Gattungsmerkmale benennen statt vergleichen <p>Hinweise zu möglichen Einheiten finden in den folgenden Bereichen lateinischer Literatur.</p>
--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Kernaussagen formulieren • ihre Aussagen zum Text mit Belegen in korrekter Zitierweise begründen <p>Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wechselwirkung zwischen lateinischer Literatur und ihrem Umfeld beschreiben • Merkmale verschiedener literarischer Gattungen beschreiben • anhand verschiedener antiker Texte Gattungstraditionen darstellen • Leerstellen in ausgewählten Texten benennen und mögliche Ergänzungen diskutieren • Texte auch unter Einbeziehung anderer Standpunkte interpretieren und zu den Ergebnissen begründet Stellung nehmen • Original und gedruckte Übersetzungen unter ausgewählten Kriterien sowie lateinische Texte mit Rezeptionszeugnissen vergleichen, die unterschiedlichen Sichtweisen und Darstellungsabsichten analysieren und bewerten <p><i>Historisch-politische Texte</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen am Beispiel der römischen Geschichtsschreibung, in welchem Maße Geschichtswerke von dem Horizont der jeweiligen Zeit beeinflusst sind. Bei ihrer Interpretation berücksichtigen sie die gesellschaftliche Stellung und die politische Haltung des jeweiligen Autors und seines Zielpublikums. Sie setzen sich mit den Werten auseinander, die Gegenstand dieser Texte sind.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Geschichtsverständnis des Autors erläutern • die Wirkungsabsicht bestimmter darstellerischer Techniken (zum Beispiel Exkurse, Reden) herausarbeiten • direkte und indirekte Charakterisierungen der handelnden Personen herausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • belegen ihre Aussagen am lateinischen Text • benennen allgemeine sprachliche Mittel und erläutern deren Wirkung • ordnen lateinische Texte in ihren Entstehungszusammenhang ein • ordnen lateinische Texte bestimmten Gattungen zu, interpretieren Texte durch Füllung von Leerstellen und Perspektivwechsel • vergleichen Übersetzungen kritisch • beziehen andere Kunstwerke und Kunstgattungen in der Rezeptionsgeschichte lateinischer Literatur ein • reflektieren den eigenen Verstehensprozess <p>Der Bereich der historisch-politischen Texte bietet meist den größten Gestaltungsfreiraum unabhängig von den Schwerpunktthemen des Abiturs, aber auch zur Vertiefung oder Kontrastierung derselben. Denkbar sind beispielsweise folgende Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Kaiserzeit • Zeit des Augustus • Krieg und Frieden in Rom • Frühgeschichte Roms und Lernen durch exempla • Funktion und Sinn von Geschichtsschreibung • Cicero als Redner • Wendepunkte römischer Gesichte • Funktion und Sinn von Rhetorik • Politische Implikationen von Biographie und Geschichtsschreibung 	<p>F: D Literarische Texte</p> <p>L: PG Selbstregulation und Lernen L: PG Wahrnehmung und Empfindung L: MB Information und Wissen L: MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>Im Vergleich mit dem Leistungsfach weniger auf dem Bewerten als auf dem Erkennen und Beschreiben von politischen Entscheidungssituationen und ihrer Darstellung. Daraus ergebe sich zahlreiche Anknüpfungspunkte mit neuzeitlichen und aktuellen Ereignissen und medialen Darstellungen.</p> <p>Die hier vorgeschlagenen Einheiten bieten auch immer wieder die Möglichkeit, gerade in der Zeit der Abiturvorbereitung unabhängig vom Leistungsfach an interessanten Themen mit hohem Bezug zur Lebenswelt der SchülerInnen zu arbeiten.</p>
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Handeln und Auftreten von Personen bewerten • Aufbau und Intentionen von Reden analysieren • die Darstellung römischer Herrschaftsausübung und der beteiligten Personen in Geschichtswerken beschreiben • untersuchen, inwieweit der Historiker modernen Ansprüchen an Objektivität und Unparteilichkeit gerecht wird, und zu den Ergebnissen Stellung nehmen <p><i>Philosophische Texte</i> Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit den Grundgedanken zweier antiker Philosophenschulen innerhalb der römischen Literatur vertraut. Bei der Auseinandersetzung mit den Texten lernen sie verschiedene literarische Ausdrucksformen für philosophische Inhalte kennen und erarbeiten sich den Bedeutungsgehalt philosophischer Grundbegriffe. Dadurch wird ihre Fähigkeit zu abstraktem Denken gefördert. Sie erkennen dabei, dass Philosophie für den Römer ein Mittel der praktischen Lebensgestaltung und der Sinnfindung ist und dass die Beschäftigung mit ihr häufig durch die historisch-politische Situation bedingt ist. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen antike Positionen mit modernen Vorstellungen und reflektieren in der Auseinandersetzung mit philosophischen Aussagen die eigenen Wertvorstellungen und Haltungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Texten wesentliche Grundzüge stoischer und epikureischer Denkansätze herausarbeiten 	<p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen, die sich an den Arbeitsschritten der Texterschließung und den Aufgaben in schriftlichen Leistungsprüfungen orientieren: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können römisches Geschichtsverständnis beschreiben • Texte ausgehend von ihrer Wirkungsabsicht beschreiben und analysieren • Literarische Figuren beschreiben und analysieren • Politisches Handeln in und durch Texte bewerten • Reden ausgehend von ihrer Absicht analysieren • Römische Herrschaft und ihre Darstellung in literarischen Werken beschreiben • Sinn und Funktion von Geschichtswissenschaft im Vergleich mit den antiken Autoren bewerten <p>Der Bereich der philosophischen Texte ist im Leistungsfach meist dominiert vom Schwerpunktthema <i>Übersetzen</i>. Das Basisfach kann dies in gewissen Punkten ebenfalls bearbeiten, sich aber auch thematisch davon absetzen.</p> <p>Denkbar sind hier die folgenden möglichen Einheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero: Philosophische Schriften oder eines seiner umfangreicheren philosophischen Werke • Seneca: Philosophische Schriften oder die <i>Epistulae morales</i> • Zeitlichkeit des Menschen • Verhältnis zum Tod • Vernunft und Gefühl • Begründungen moralischen Handelns <p>Als methodisch verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen, die sich an den Arbeitsschritten der Texterschließung und den Aufgaben in schriftlichen Leistungsprüfungen orientieren:</p>	<p>F: G Herrschaftsmodelle im 20. Jahrhundert</p> <p>L: BNE Demokratiefähigkeit L: BNE Friedensstrategien L: BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L: BTV Wertorientiertes Handeln L: MB Medien als Einflussfaktoren L: MB Medienanalyse L: PG Wahrnehmung und Empfindung</p> <p>Die Arbeit im Bereich der philosophischen Texte legt den Schwerpunkt zunächst auf das Erschließen und Übersetzen der Texte. Die inhaltliche Verortung und Diskussion treten dann aber vor allem im Basisfach stärker in den Vordergrund, weil hier größere Freiheit zum Abiturschwerpunktthema besteht. So sind übergreifende Fragestellungen und thematisch orientierte Einheiten hier eher denkbar als im Leistungsfach. So kann hier auch öfter getrennt gearbeitet werden oder das Leistungsfach durch inhaltliche Kenntnisse und vertiefende Diskussionen unterstützt werden.</p>
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • in Grundzügen den Bedeutungsgehalt zentraler philosophischer Begriffe darstellen (zum Beispiel virtus, ratio) • antike Lösungsansätze zu philosophischen Fragestellungen der stoischen und epikureischen Schule erläutern und sie auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen • philosophische Thesen der Antike mit modernen Vorstellungen vergleichen (zum Beispiel Umgang mit Grenzsituationen, Freundschaft, Umgang mit Affekten, Gerechtigkeit, der Einzelne und der Staat) • verschiedene literarische Formen philosophischer Texte nennen (zum Beispiel Brief, Dialog) <p><i>Poetische Texte</i> Die Schülerinnen und Schüler erfassen poetische Texte als sprachliche Kunstwerke, erleben sie als Ausdruck menschlicher Empfindungen und lernen sie auch als Darstellungsform politischer und philosophischer Ideen kennen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere sprachliche Besonderheiten (zum Beispiel betonte Anfangs- und Endstellungen, abbildende Wortstellung) sowie die Wirkungen metrischer Gestaltung (zum Beispiel Spondeenhäufung; nur Hexameter und Pentameter) beschreiben und die Aussageabsicht darstellen • weitere Stilmittel benennen und ihren Bezug zum Textinhalt herausarbeiten • direkte und indirekte Charakterisierungen der handelnden Personen und Gestalten beziehungsweise des dichterischen Ichs herausarbeiten • die gesellschaftliche Stellung der augusteischen Dichter in der römischen Gesellschaft beschreiben • analysieren, wie tradierte Werte, unterschiedliche Normen und verschiedene Lebensentwürfe in der 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können alle wesentlichen Methoden und Inhalte des Arbeitsbereiches <i>Wortschatz – Satzlehre - Formenlehre</i> bei der Übersetzung philosophischer Texte anwenden • kennen Grundzüge antiker philosophischer Schulen (Stoa, Epikur, Akademie, Eklektizismus) • beschreiben die Bedeutung zentraler philosophischer Begriffe und erarbeiten eine jeweils passende Übersetzung • übertragen antike Fragestellungen und ihre Lösungen auf ihre eigene Lebensrealität und beurteilen beide wechselseitig • erläutern verschiedene Formen philosophischer Texte <p>Der Bereich der poetischen Texte ist stark abhängig vom Abiturschwerpunktthema <i>Interpretation</i>. Die Arbeit mit zweisprachigen Texten steht hier ebenso im Vordergrund wie die klare Orientierung an den Aufgabentypen der schriftlichen Abiturprüfung. Über das jeweilige Schwerpunktthema hinaus sind beispielsweise die folgenden Einheiten denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovid: <i>Metamorphosen</i> • Römische Liebesdichtung • Vergil: <i>Aeneis</i> • Horaz: <i>Carmina</i> • Die römische Satire <p>Darüber hinaus können weitere thematische oder gattungsorientierte Einheiten vergleichend und vertiefend angeboten werden.</p> <p>Als verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige sprachliche Gestaltungsmittel auf verschiedenen Ebenen (z. B. Bildlichkeit, Wortstellung, Metrik, Klang) erkennen und deuten 	<p>L: BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L: BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>Das Schwerpunktthema <i>Interpretation</i> ist in der Regel sowohl für die schriftliche Abiturprüfung des Leistungsfaches als auch für die mündliche Prüfung des Basisfaches verbindlich. Die Schwerpunkte des Basiskurses liegen auf den folgenden Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textimmanenz • Inhaltliche Aufarbeitung und Verortung • Sprachliche Analyse • metrische Analyse einfacher Versformen
---	---	--

<p>Dichtung behandelt werden</p> <p>ANTIKE KULTUR Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Wissen über verschiedene Lebensbereiche der antiken Welt. Sie wählen dazu unterschiedliche Medien zielgerichtet aus und bewerten deren Informationsgehalt kritisch. Aufgrund ihres Kulturwissens können sie die Originallektüre in ihren politischen und ideengeschichtlichen Kontext einordnen. Dadurch erkennen sie Konstanten in der historischen und geistesgeschichtlichen Entwicklung und stärken so ihre interkulturelle Kompetenz.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen und Institutionen der römischen Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen benennen und beschreiben (zum Beispiel Krise der Republik, Bedeutung des Senats, pax Augusta) • Probleme, die mit der Praxis politischer Herrschaft verbunden sind, beschreiben und zeitgebundene Lösungsansätze darstellen (zum Beispiel princeps und Senat) • verschiedene Rezeptionsformen antiker Kunst miteinander vergleichen • ihre vertieften Kenntnisse über die Antike bei Fachexkursionen und Studienfahrten anwenden und angemessen präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • die lateinische Metrik analysieren und für die Deutung des Textes nutzen • narrative Erzählformen erkennen und deuten (z. B. Dialog, Monolog, innerer Monolog, erlebte Rede). • Dichtung in der römischen Realität verorten • Werte und Normen antiker Dichtung mit modernen Vorstellungen vergleichen. <p>Die Vermittlung antiker Kultur findet meist integrativ im Literaturunterricht statt: Antike Texte bieten einen Einblick in die Kultur, kulturelle Einblicke wiederum helfen, antike Texte besser zu verstehen. Gleichzeitig ist hier das große Feld des Vergleichs zwischen antiken und modernen Phänomenen des ethischen, sozialen oder politischen Bereichs zu verorten. Geschichtliche Kenntnisse sind vor diesem Hintergrund kein Selbstzweck, sondern Werkzeug zum tieferen Verständnis.</p> <p>Als verbindlich sind die folgenden Punkte anzusehen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können wesentliche Phasen der römischen Geschichte beschreiben (Stadtgründung, Königszeit, Republik, Kaiserzeit, Untergang des römischen Reiches) • wesentliche Entstehungsbedingungen der Literatur in Republik und Kaiserzeit beschreiben • politische Systeme (Republik, Prinzipat) beschreiben und beurteilen • politische Einflussnahme auf und durch Literatur beschreiben und beurteilen • antike Kunst und deren Rezeption in verschiedenen Gattungen beschreiben und vergleichen. 	<p>L: BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L: BTV Wertorientiertes Handeln L: BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>Die Vermittlung antiker Kunst und Kultur ist im Basis- und Leistungsfach gleichermaßen verortet. Vor allem im Aufsetzerkurs läuft hier der Unterricht meist parallel, ggf. unterstützt durch das vertiefte Wissen des Leistungsfaches.</p> <p>Im Bereich der Studienfahrten und Exkursionen ist eine Studienfahrt nach Rom ebenso denkbar wie eine vertiefende Exkursion nach Aalen oder Augusta Raurica.</p> <p>L: BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L: BNE Demokratiefähigkeit L: BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L: MB Produktion und Präsentation L: PG Selbstregulation und Lernen L: PG Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p>
--	--	--